

Blumeninsel im Atlantik

Nach nur ca. 4 Stunden Flug ab Frankfurt landet man auf dem internationalen Flughafen der Inselhauptstadt Funchal, Madeira, welche zu Portugal gehört und vor der Nordwestküste Afrikas liegt. Madeira kann man das ganze Jahr über bereisen, da das Klima warm und teilweise subtropisch ist.

Funchal liegt in einem natürlichen Tal welches mit der Form eines Amphitheaters verglichen wird. Die Berge reichen von der Küste hoch bis auf ca. 1.200 m. Sehenswert in Funchal ist zweifelsohne neben dem Mercado dos Lavradores die Rua de Santa Maria, eine schmale Gasse, die nicht nur jede Menge Restaurants bietet sondern auch für seine Streetartmalerei bekannt ist. Die Hauseingänge waren seiner Zeit vernachlässigt und hässlich, so dass die Idee entstand, diese zu bemalen. Das Projekt "Kunst der offenen Türen" wird auch von der Stadtverwaltung unterstützt. Die großen Markthallen "Mercado dos Lavradores" sind eine wahre Farbenexplosion. Rote Chilischoten hängen von den Decken, bunte Obst- und Gemüsestände sind eine wahre Augenweide. Je weiter man nach hinten kommt riecht es nach Fisch. Hier bieten die Fischer morgens ihren frischen Fang an.

Funchal ist auch bekannt durch die Calcada Madeirense - das Mosaikpflaster, das man in allen möglichen Mustern in ganz Funchal findet. Der Name der Hauptstadt leitet sich aus dem süßlich riechenden Wildkraut Fenchel ab, das zur Zeit der ersten Besiedlungen reichlich vorhanden war.

Auf Madeira kann man herrliche Wanderungen entlang der Levadas unternehmen. Levadas sind künstliche Wasserkanäle, mit denen das Wasser aus den niederschlagsreichen Regionen im Norden und im Zentrum der Insel zu den landwirtschaftlichen Anbaugebieten im trockeneren Süden geleitet wird. Die Wege sind teilweise schmal, aber im großen und ganzen gut gesichert.

Die Nordküste Madeiras ist berühmt für seine traditionellen strohbedeckten Bauernhäuschen, die oft rot und blau angestrichen sind. Früher spiegelten diese

Häuschen die Abgeschiedenheit wider, da die Gegend nur schwer zu erreichen war. Heute tummeln sich jede Menge Touristen an diesem Ort.

Ganz im Osten umspült der Atlantik eine schroffe Felsküste, die beim Sonnenuntergang durch ihre leuchtend rote Farbe einen atemberaubenden Kontrast zu dem tiefblauen Wasser bildet. Auch zum Sonnenaufgang kann man an der Ponta de Sao Lourenco herrlich wandern, man muß nur aufpassen, dass der Wind einen nicht wegpustet.

Camara dos Lobos, eines der ältesten Fischerdörfchen bedeutet "Höhle der Mönchsrobber" und wurde durch den britischen Premierminister Sir Winston Churchill bekannt, der den Ort auf vielen seiner Bilder verewigte. Man findet an der Promenade auch eine Bronzefigur des malenden Churchill mit seiner Zigarre im Mund.

Fanal - der Feenwald, dieses Gebiet lohnt einen Besuch (man kann dort ebenfalls herrlich wandern) vor allen Dingen, wenn es neblig ist. Dann kann man sich vorstellen, wie zarte Feengestalten durch diesen uralten bizarren Lorbeerwald gleiten.

Wie der Finger Gottes ragt in Ribeira da Janela ein Fels aus dem Atlantik.

Monte Palace, Tropical Garden ist ein absolutes Highlight zu jeder Jahreszeit, ebenso der botanische Garten. Von dort oben in Monte kann man die berühmte Fahrt mit den Korbschlitten machen - es ist wahrlich ein Erlebnis auf dem spiegelglatten Asphalt durch die engen Straßen, vorbei an parkenden Autos und engen Kurven hinunterzufahren.

Der Pico de Ariero ist der dritthöchste Berg mit 1818 m. Spektakulär muß die Sicht von dort oben sein, leider war der Gipfel bei meinem Aufenthalt immer in Wolken.

Von Boca da Corrida hat man einen herrlichen Blick in das Nonnental, das morgens allerdings noch im Schatten liegt. Das Tal war ursprünglich von Nomaden und Hirten

bewohnt. Ende des 15. Jahrhunderts wurde das Land Eigentum der Nonnen des Klosters Santa Clara.

Kulinarisch bietet die Insel ebenfalls sehr viel. Neben leckeren Fischgerichten sind auch die üppigen Fleischspieße "Espetadas" nicht zu verachten.

Mit einem Mietwagen kann man die Insel sehr gut auf eigene Faust erkunden, bei den Wanderungen empfiehlt es sich eine gute Wander-App zu haben, denn teilweise läßt die Beschilderung zu wünschen übrig.

Madeira ist auf alle Fälle eine Reise wert.